

Geleitwort

Mit der Schlacht am Stoss am 17. Juni 1405 hat sich das damals noch ungeteilte Land Appenzell aus der Herrschaft des Klosters Sankt Gallen befreit und damit den Weg in die staatliche Eigenständigkeit erkämpft.

Der Wille, die äusseren Zeichen des alten Regimes aus der Welt zu schaffen und damit auch die Erinnerung an die äbtische Herrschaft zu tilgen, war damals offenbar so mächtig, dass nur ganz wenige bauliche Zeugen profanen Charakters aus äbtischer Zeit die Appenzeller Kriege überlebten. Die Vogtburg auf Clanx ist in Ruinen noch erkennbar, der Ministerialensitz auf Schönenbüel war dagegen nur noch unter einer Geländeunebenheit zu erahnen; Einzelheiten entzogen sich dem forschenden Auge.

Wir haben daher die Bestrebungen gerne unterstützt, diese Burgstelle einer näheren Untersuchung zu unterziehen. Im Jahre 2001 führte ein Team unter der Leitung von Jakob Obrecht und Christoph Reding die Aus-

grabungsarbeiten durch, um anschliessend an die Auswertung dieser Arbeiten zu gehen. Heute, im Jubiläumsjahr «600 Jahre Schlacht am Stoss», werden die Ergebnisse dieser Ausgrabungs- und Auswertungstätigkeit publiziert.

Damit erhält ein für unseren Kanton wichtiges Geschichtsforschungsprojekt seinen krönenden Abschluss. Wir sind überzeugt, dass damit ein wesentlicher wissenschaftlicher Beitrag zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters im Appenzellerland sowie darüber hinaus im gesamten Bodenseeraum geleistet worden ist.

Hierfür sind wir allen Autorinnen und Autoren, insbesondere aber dem Team um Jakob Obrecht und Christoph Reding, zu grossem Dank verpflichtet.

Appenzell, im September 2005

Carlo Schmid-Sutter, regierender Landammann,

Vorsteher des Erziehungsdepartementes Appenzell I. Rh.

Vorwort des Projektleiters

Die in diesem Band vorgelegten Resultate der archäologischen Untersuchungen auf Schönenbüel und Clanx und der Beitrag zum historischen Umfeld der Burgen in Appenzell im Hoch- und Spätmittelalter sind auf Initiative des Historischen Vereins Appenzell erarbeitet worden. Der Vereinsvorstand verfolgte schon frühzeitig das Ziel, damit einen Beitrag zu den diesjährigen Feierlichkeiten anlässlich des 600. Jahrestages der Schlacht am Stoss zu leisten. Die Geschichte des Projektes, seine Finanzierung und der Verlauf der Ausgrabungen auf dem Burghügel Schönenbüel sind in der Einleitung ausführlich dargestellt. Ich nutze deshalb gerne die Gelegenheit, an dieser Stelle allen, die in irgendeiner Form am Gelingen dieses Werks beteiligt waren, herzlich zu danken. Besonders zu erwähnen sind Carlo Schmid-Sutter, Vorsteher des Erziehungsdepartementes Appenzell I. Rh., und

Prof. Dr. Werner Meyer, die das Nationalfondsprojekt unterzeichnet haben, Roland Inauen, Konservator am Museum Appenzell, der den Projektverantwortlichen als «Anlaufstelle» diente und bereit war, auf sämtliche ihrer Anliegen und Wünsche einzugehen, sowie der Schweizerische Nationalfonds SNF, der die Ausgrabungs- und Auswertungsarbeiten finanzierte.

Beim Vorstand und der Redaktionskommission des Schweizerischen Burgenvereins bedanke ich mich für die Bereitschaft, unseren Beitrag zur Appenzeller Burgenforschung in die Schriftenreihe aufzunehmen und als Band 32 der Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters zu publizieren.

Frenkendorf, im April 2005

Jakob Obrecht